



# Know-how und Erfahrungen für notwendigen Umbauprozess

Glückwünsche der Linksfraktion für Helmut Holter und volle Unterstützung dem neuen Thüringer Bildungsminister

**Zu Beginn der Sondersitzung des Landtags am 17. August wurde Helmut Holter, der neue Thüringer Bildungsminister, durch Landtagspräsident Christian Carius vereidigt. Dr. Birgit Klaubert war zuvor im Ministerium als Bildungsministerin verabschiedet worden. Dazu hatte im Landtag Ministerpräsident Bodo Ramelow das Wort ergriffen und der Ministerin für ihre Arbeit herzlich gedankt.**

Mit Verweis auf ihre schwere Erkrankung im vergangenen Winter betonte er, „es gibt nichts Wichtigeres im Leben als den Erhalt der Gesundheit“. Dann skizzierte er kurz am Beispiel des Bildungsministeriums, wie die Landesregierung in den nächsten Monaten verstärkt an der Umsetzung und Erkennbarkeit der Funktional-, Verwaltungs- und Gebietsreform arbeiten werde. Entsprechende Ergebnisse habe die Kommission „Zukunft Schule“, in der Helmut Holter bereits mitgearbeitet hat, vorgelegt. „Wir werden jetzt in die Werkstattphase übergehen“, betonte der Ministerpräsident.

Als Stichwort nannte er die Umgestaltung der fünf Schulämter in Thüringen. Am Ende des Werkstattprozesses werde es „möglicherweise ein Schulamt mit vier regionalen Außenstellen und einem höheren Maß an regionaler Personalsteuerung in den vier Raumordnungsregionen“ geben. Notwendig sei es, die Ressourcen zu bündeln,

auch was die Berufsbildungslandschaft betreffe.

Mit Helmut Holter werde ein Minister berufen, der „ein hohes Maß an Erfahrungen mit Funktional-, Verwaltungs- und Gebietsreformen mitbringt, der in einer schweren Situation einen Veränderungsprozess begleitet hat“, so Bodo Ramelow weiter. Der neue Bildungsminister „bringt Know-how und Erfahrungen in den Umbauprozess der Landesverwaltung ein“.

*Am 17. August übernahm Helmut Holter die Leitung des Thüringer Ministeriums für Bildung, Jugend und Sport.*

*Zuvor im Landtag in Erfurt großes Medieninteresse bei der Vereidigung des neuen Thüringer Bildungsministers durch Landtagspräsident Christian Carius.*



Susanne Hennig-Wellso, Vorsitzende der Fraktion DIE LINKE, gratulierte dem neuen Thüringer Bildungsminister: „Für die bevorstehenden Aufgaben wünsche ich Helmut Holter alles Gute, eine glückliche Hand und kraftvolles Herangehen an die Veränderungsprozesse im Bildungsbereich, für die Rot-Rot-Grün steht. Wir sind an seiner Seite für gerechte und gute Bildung.“ Die Linksfraktion wird die Umsetzung der Empfehlungen der Kom-

mission „Zukunft Schule“ nach Kräften unterstützen. „Diese und andere inhaltliche Konzepte liegen vor und werden Schritt für Schritt realisiert. Dass wir auf einem guten Weg sind, zeigt gerade der neue Bildungsmonitor, der Thüringen gute Betreuungsbedingungen für Schüler bescheinigt.“

Die LINKE-Politikerin kündigte an: „Besonderes Augenmerk wird in der kommenden Zeit darauf liegen, ausreichend viele Lehrkräfte für die Schulen zu gewinnen, individuelle Förder- und Unterstützungsmöglichkeiten sowie Ganztagschulangebote auszubauen.“ Weitere Schwerpunkte sind das neue Kita-Gesetz, die Unterstützung der Jugendarbeit und des Sports. „Helmut Holter wird mit der ihm eigenen Tatkraft diese Aufgaben angehen. Er kann sich dabei auf die aktive Unterstützung unserer Fraktion verlassen“, unterstrich die Fraktionsvorsitzende.

*Helmut Holter ist 64 Jahre alt, verheiratet und hat zwei Töchter. Er absolvierte ein Studium an der Bauingenieurhochschule in Moskau sowie ein postgraduales Studium an der Parteihochschule der KPdSU in Moskau und war bis 1989 in der SED-Bezirksleitung Neubrandenburg tätig. Von 1994 bis 2002 sowie seit 2006 gehörte er als Abgeordneter dem Landtag von Mecklenburg-Vorpommern an. In den Jahren 1998 bis 2006 wirkte Helmut Holter als Minister für Arbeit und Bau sowie später auch für Landesentwicklung. Zugleich war er stellvertretender Ministerpräsident.* ■

## AKTUELL

### Rot-Rot-Grün sorgt für die Einführung eines Gehörlosengeldes

**Die Thüringer Ministerin für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Frauen und Familie, Heike Werner (DIE LINKE), hat auf der Regierungsmedienkonferenz am 15. August über einen Gesetzentwurf zur Einführung eines Sinnesbehindertengeldes für gehörlose Menschen informiert. Dieser sieht einen finanziellen Nachteilsausgleich für gehörlose Menschen in Höhe von 100 Euro monatlich rückwirkend zum 1. Juli 2017 vor.**

Dies wurde von Karola Stange, behindertenpolitische Sprecherin der LINKE-Landtagsfraktion begrüßt: „Was lange währt, wird endlich gut! Ich freue mich, dass auch gehörlose Menschen in Thüringen künftig einen Nachteilsausgleich bekommen und somit eine jahrelange Forderung der

LINKEN umgesetzt wird.“ Die rot-rot-grüne Landesregierung hatte bereits den Weg für eine schrittweise Erhöhung des Landesblindengeldes von 270 auf 400 Euro frei gemacht. Taubblinde Menschen erhalten zusätzlich seit dem 1. Juli 2016 einen monatlichen Nachteilsausgleich von 100 Euro.

„Gehörlose haben das Recht, am Leben in allen Bereichen der Gesellschaft gleichwertig teilhaben zu können – das gilt vor allem für ein selbstbestimmtes Wohnen außerhalb von Einrichtungen, aber auch für Arztbesuche, Teilnahme an Volkshochschulkursen oder kulturellen Veranstaltungen. Es darf keine Ungleichbehandlung zwischen den einzelnen Gruppen behinderter Menschen geben. Auch Gehörlose haben nach dem UN-Behindertenrechtsabkommen und der Thüringer Verfassung ein

Recht auf diese Nachteilsausgleiche“, betonte Karola Stange.

Nun muss der Gesetzentwurf der Landesregierung zusammen mit Behindertenverbänden bzw. -gremien und Selbstvertretungen der Betroffenen im Landtag beraten werden. Heike Werner sagte: „Die Einführung eines Gehörlosengeldes ist eine wichtige und notwendige Unterstützung für die 1.900 gehörlosen Menschen in Thüringen, die einen Mehrbedarf haben, der nicht von den Kassen bezahlt wird. Dazu zählen beispielsweise die Kosten für das Gebärdendolmetschen.“

Damit schließe Thüringen auch endlich zu seinen Nachbarbundesländern Sachsen und Sachsen-Anhalt auf. „Da die Bundesregierung mit dem zwischenzeitlich in Kraft getretenen Bundessteuergesetz keine finanzielle Lei-

stung zum Ausgleich behinderungsbedingter Nachteile geschaffen hat, wird nun auf Landesebene ein Nachteilsausgleich für alle sinnesbehinderten und damit auch für gehörlose Menschen geschaffen“, so die Ministerin.

Infolge der Erweiterung des Kreises der Leistungsberechtigten auf alle schwer sinnesbehinderten Menschen soll der finanzielle Nachteilsausgleich zukünftig als Sinnesbehindertengeld bezeichnet werden. Deshalb wird das Gesetz die Bezeichnung „Thüringer Gesetz über das Sinnesbehindertengeld“ tragen.

Mit der geplanten Einführung des Sinnesbehindertengeldes für gehörlose Menschen entstehen jährliche Mehrkosten in Höhe von rund 2,2 Millionen Euro. ■